

Der allseits bekannte Wissenschaftler Carl Gustav von der Heide machte das Unmögliche wahr. Er baute eine Maschine, mit deren Hilfe man mit Tieren sprechen kann. Er beschloss, sich als erstes mit Ameisen zu unterhalten. Er wusste nämlich nichts über sie. Nur, dass sie am Marchfeldkanal leben.

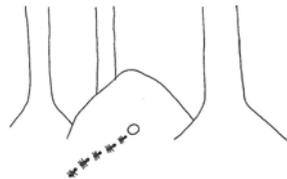


Carl Gustav: Hallo! Verstehst du mich? Ich wollte dich fragen, warum du eigentlich in so einem Gedränge mit anderen Ameisen lebst. Auf der Welt ist doch genug Platz.

Ameise: Ja, ich verstehe dich. Ich lebe in einer Kolonie. So ist es sicherer und praktischer. Immerhin leben dort oft einige Tausend von uns. Ihr Menschen lebt doch auch in Städten und Dörfern.

Carl Gustav: Das heißt eure Königinnen sind dann so etwas wie unser Bürgermeister?

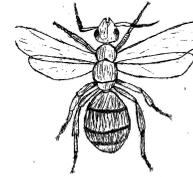
Ameise: Nein. Bei uns gibt es keinen allerbersten Chef. Unsere Königin ist unsere Mama. Sie ist die einzige, die Eier legen kann.



Carl Gustav: Was? Und du kannst keine Kinder bekommen?

Ameise: Nein! Die Königinnen sind die einzigen, die in ihrer Jugend Flügel bekommen. Und Flügel braucht man, wenn man auf Hochzeitsflug gehen will.

Carl Gustav: Was ist ein Hochzeitsflug?



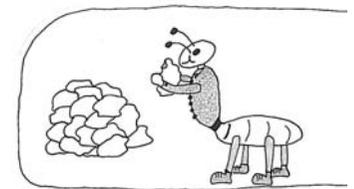
Ameise: Da bekommen die Königinnen den Samen von den Männchen. Die leben nämlich nur ganz kurz und sterben gleich danach.

Carl Gustav: Das heißt in eurer Kolonie leben nur Weibchen?

Ameise: Ja. Deshalb braucht die Königin auch den Samen. Die kann ihn nämlich sehr lange aufheben. Wenn

sie dann ein Ei legt und einen Samen dazugibt, ist das Ei befruchtet. Nur die befruchteten Eier werden zu Weibchen. Ohne Samen werden es Männchen.

Carl Gustav: Aber eigentlich geht es doch jedem Wesen auf der Erde darum, seine Nachkommen zu verbreiten. Was machen dann die ganzen Weibchen, wenn sie keine Kinder bekommen können?

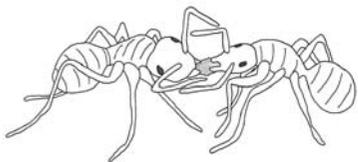


Ameise: Naja, es geht ja darum, dass meine Art weiterbesteht. Ich bin eine Arbeiterin und

lege keine Eier. Dafür sorgen wir Arbeiterinnen dafür, dass die Königin ungestört Eier legen kann. Das bedeutet, wir sammeln Nahrung, bauen das Nest, halten es sauber, beschützen die Königin, und so weiter.

Carl Gustav: Aber da muss doch irgendwer bestimmen, wer was macht.

Ameise: Nein, jeder



arbeitet da, wo er gebraucht wird. Wo das ist, sagen wir uns gegenseitig. Allerdings reden wir nicht. Wir versprühen stark rie-

chende Flüssigkeiten, die wir in unserem Körper produzieren. Je nachdem, wie es riecht, wissen die anderen, was zu tun ist.

Carl Gustav: Toll! Und ihr wisst das nur anhand des Duftes?

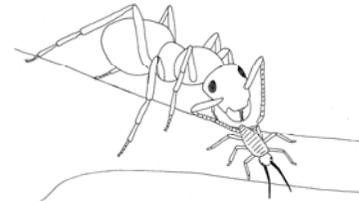
Ameise: Nicht ganz. Es gibt auch noch eine Gebärdensprache und in manchen Fällen Klopfzeichen, aber das Wichtigste sind die Düfte.

Carl Gustav: Was esst ihr eigentlich so?

Ameise: Viele Dinge. Andere Insekten, Samen von Pflanzen und den guten Honigtau, den die Blattläuse machen.

Carl Gustav: Das habe ich auch schon gehört, dass ihr Blattläuse hal-

tet, so wie wir Menschen unsere Schafe hüten. Ihr sollt sogar die Marienkäfer verjagen.



Ameise: Stimmt genau! Wir...

Plötzlich war die Maschine kaputt. Ob Carl Gustav sie wohl je wieder reparieren kann?

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
Franz Mairstraße 47
2232 Deutsch Wagram
02247/4570
post@marchfeldkanal.at

Text & Bilder: Ingrid Leidinger

LITERATUR:

- ❖ „Die Ameisen: Biologie und Verhalten“
Walter Kirchner
Verlag: Beck
- ❖ www.wikipedia.de



DIE AMEISEN UND DER WISSENSCHAFTER